



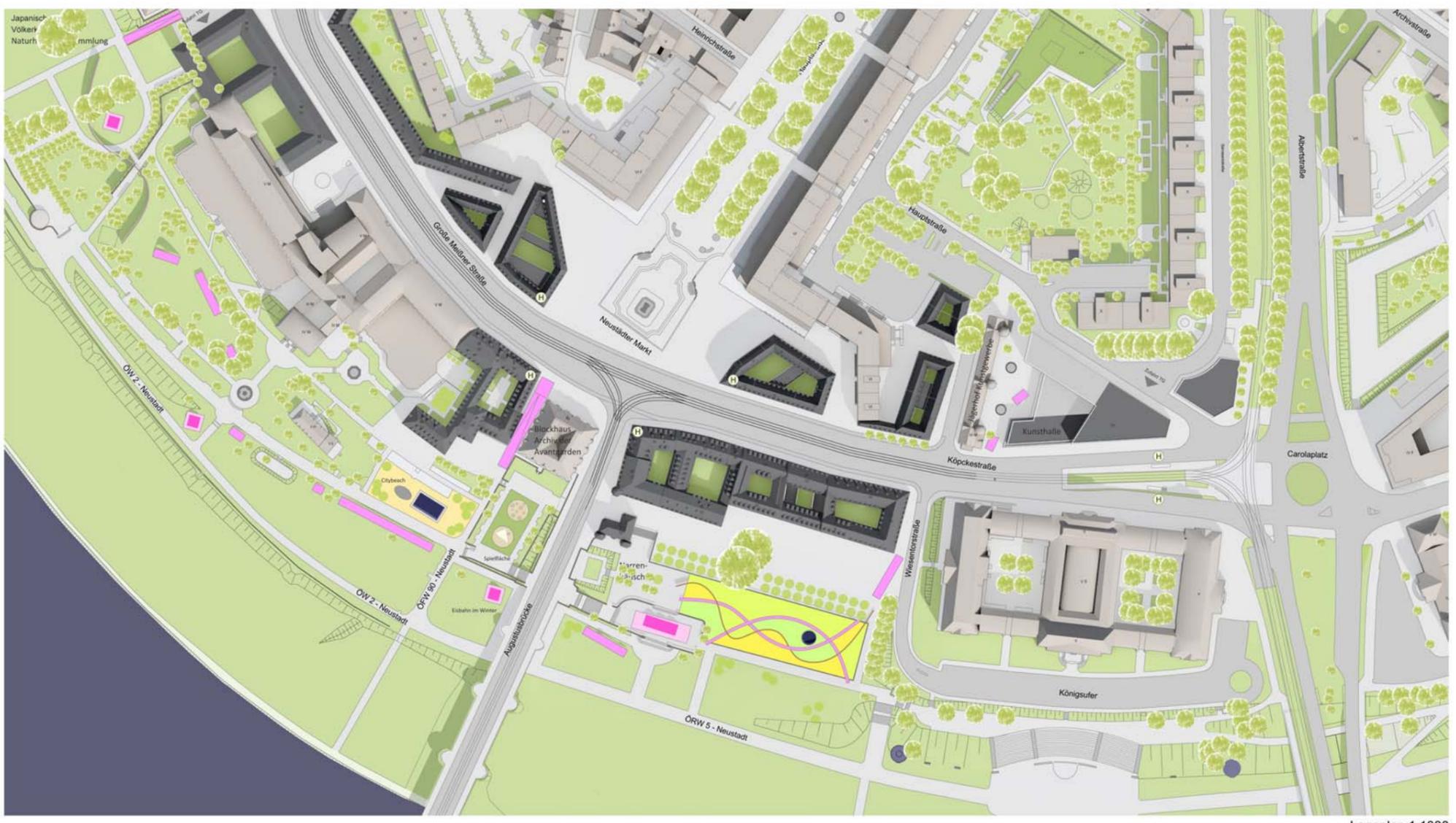
Perspektive Neustädter Markt



Perspektive Standort Augustusbrücke



Ansicht 1:500



Lageplan 1:1000

„Elbsite Gallery“ - Auftakt zur Dresdener Neustadt

Erich Kästner, ein Sohn der 5. Stadt, fand eindrucksvolle Worte für das Drama:
"Das, was man früher unter Dresden verstand, existiert nicht mehr. Man geht hindurch, als ließe man im Traum durch Sodom und Gomorrah. Feinfühler Quadratmeter Stadt sind abgemäht und fortgeweht."

Der Verlust der historischen Innenstadt ist ein „Dresdener Schmerz“. Auch die ausgeprägte Vernarrtheit der Dresdener in ihrer historischen Stadt ist eine ihrer typischen Eigenarten.

Heute in Zeiten der Globalisierung ist es als Gegenpol besonders wichtig den Genius Loci zu stärken. Er schafft Identität für die Bewohner und Besucher. Die Sehnsucht der Menschen nach ihrer historischen Stadt zeigt sich auch in anderen Projekten wie dem Berliner- und Pfandamer Schloss u.a. Die erfolgreiche Rekonstruktion des Neumarkts, mit Leitbauten und neuen Gebäuden, welche sich in ihrer Struktur, Konstruktion und Materialität in die vorhandenen städtebaulichen Rahmen der Barockstadt einfügen, sollte eine Fortsetzung auf der Neustädter Seite erhalten.

Auftakt Neustadt – Elbsite Gallery

Nach Besuch der „Alten Meister“ auf der Brühlischen Terrasse voller Eindrücke angekommen, fehlt für den Betrachter des Neustädter Ufers – in seinen so einzigartigen Gestaltung als offene Auen-Park-Stadtdenkmäler – der Magnet für den Weg über die Brücke.
Die geplante „Elbsite Gallery“ schafft den visuellen Brückenübergang – „Alte Meister“ treffen auf „Neue Meister“ und verbindet als Kunstpfad, die auf der Neustädter Seite befindlichen Museen: Japanisches Palais – Völkerkunde, Naturhistorische Sammlung, Jägerhof-Kunstgewerbe, Blockhaus – Arche der Avantgarden und die geplante Kunsthalle für Moderne Kunst am Carolaplatz. Der Kunstpfad besteht aus in Dresden entwickelten, sich amorph verformenden Textildesigns, dessen Oberfläche einmal im Jahr im Rahmen eines street art festival von internationalen Künstlern neugestaltet wird. Wie ein Wurm windet sich der Pfad durch die Erde. Er ist begehbare und bekehrbar, seinen Höhepunkt findet er im neuen Senkgraben. Von der Altstadter Seite betrachtet ordnen sich die bis 3 Meter hohen Elemente des Gartens, wie eine Gartenmauer in die Landschaft ein. Die Dimension des Kunstwerkes erfährt der Betrachter erst beim Durchschreiten des Gartens auf den frei nach oben durch die Kunstwand schwebenden Wegen. Ergänzt wird die Gartenkomposition von kleinen figuralen Pavillonen aus Textilbeton.

Entwurfsmatrix Städtebau

Der Entwurf sieht die weitgehende Wiederherstellung des historischen Straßennetzes, die Rekonstruktion der Sicht- und Straßenschnitten und die Wiederherstellung der städtebaulichen Maßstäblichkeit vor. Es wird eine dem historischen Vorbild entsprechende Parallelisierung der Grundstücke, Gebäudehöhe, Größe und Dachform vorgeschlagen, um ein einheitliches, vielseitig nutzbares und lebendiges Quartier entstehen zu lassen. Dabei werden die Zielsetzungen der vorhergehenden Epochen aufgenommen, weiterentwickelt, sowie Neues hinzugefügt, im Sinne einer Fortführung der nachhaltigen Wiederaufbauvorgänge von König/Rippelmann nach dem Brand von 1685, ein von historischen Schichten und vom gestalterischen Wandel geprägtes, lebendiges Viertel in harmonischer städtebaulicher Einheit. Eine gute Durchmischung von Wohnungen, Serviceeinrichtungen, Büros, Läden, Restaurants und Kultur- und Freizeitanlagen sorgen für einen immer lebendigen Stadtteil und geben der Neustädterseite ein urbanes Zentrum mit hoher Aufenthaltsqualität.

Neustädter Markt

Der Neustädter Markt wird soweit möglich 5-geschosig mit Satteldach auf seine historischen Raumbegrenzungen und Wegbeziehungen ergänzt, so dass seine einmalige städtebauliche Komposition wieder erlebbar wird. Als Nutzung sind Läden, Restaurants, Büros und Wohnungen vorgesehen. Damit sich eine belebte Einkaufsstraße entwickeln kann, wird die Geschwindigkeit begrenzt und der Straßenraum konsequent für Fußgänger attraktiv gestaltet.

An den Stellen, wo die städtebaulichen Gegebenheiten eine annähernd maßstäbliche Rekonstruktion zulassen, wird diese einschließlich der historischen Fassaden vorgenommen. Dies betrifft das Quartier zwischen Blockhaus und Bellevue (Große Meißner Straße 1, 3 und 5, Blockhausgäßchen 3). Der Strahlweg zwischen Blockhaus und Finanzministerium wird, um wenige Meter nach Süden verschoben, wieder errichtet. Das Eckgebäude vorm Narrenhäuschen wird in seiner Geschosshöhe reduziert. Damit wird die zehnjährige 2. Vorgabe erfüllt, die Traufhöhe des Bellevues einzuhalten und alle Gebäude 3-4-geschosig zzgl. Satteldach auszuführen. Das Blockhausgäßchen 3 wird wieder 2-geschosig angelegt, um die Blickbeziehung zur Oper zu erhalten. Die Quartierinnenräume sollen modernen Grundrissen angepasst werden. Die Zugänglichkeit zur Elbe erfolgt durch eine öffentliche Nutzung der Erdgeschoss, der Höfe und rückwärtigen Gartenflächen durch Läden und Restaurants (siehe auch Rückseite Höhe Berlin). Aus Gründen des Schallschutzes (Filmmächte, Gastronomie) und in den betroffenen Obergeschossen beider Quartiere nicht störende Nutzungen, wie Büros, Verwaltung und Galerien anzubieten. Das Narrenhäuschen steht frei, um zwischen den Gebäuden den Zugang/Blickbeziehung auf die Terrassen zu haben. Die Zugänglichkeit erfolgt über die verkehrsbereitete Brücke und die gemeinschaftliche Tiefgarage.

Die charakteristische Gestaltung des Königsufers erfolgt als eine Abfolge von öffentlich erlebbar Gärten und Parks mit einer offenen Stadtkaife im Übergang zum Landschaftsraum Elbe, ähnlich wie am Bellevue durch eine den Nutzungseinheiten zugeordnete intensive Gartenbewirtschaftung, urbane Gärten mit Übergang zum Landschaftspark, welcher weich in die Elbauen mündet.
Im Garten zwischen Blockhaus und Bellevue, im Blickschatten der Brücke, könnte eine neue Citybeach als Attraktion für die Dresdner und Gäste entstehen mit Bargebäude, Pool, Sandfläche, Springbrunnenflächen, Eisbahn im Winter zum Skatieren. Das barocke Vagabunde Gastonhaus wird integriert. Die bühnen Seite bietet im oberen Bereich Platz für Gastronomie, auf der unteren Ebene Platz für einen kleinen Senkgraben als Fortsetzung des historischen Senkgraben mit Flächen für urban gardening (Schulen und Kindergärten). Im unteren Bereich wird die lockere Landschaftsgärten des Bellevues mit einzelnen bestehenden Bäumen fortgesetzt. Ziel ist es, Angebote mit hoher Attraktivität und Aufenthaltsqualität anzubieten, um ein lebendiges Zentrum für die Dresdener zu schaffen.
Das städtebauliche Ensemble um das Narrenhäuschen wird mit historischen Leitgebäuden und Fassaden abgegrenzt.
Die anderen Quartiere können sich nur annähernd an den überlieferten Parzellen orientieren. Wie am Neumarkt sollen die neuen Fassaden durch einzelne Realisierungswettbewerbe entwickelt werden.

Zwischen Bellevue und Japanischen Palais wird der Blockrand um ein neues 4-geschosiges Gebäude zzgl. Dach ergänzt.

Die Höhe und Dachform orientiert sich am Mansarddach des Hotels Bellevue. In Kombination mit dem Hotel könnten hier Servicewohnungen entstehen.
Auf der gegenüberliegenden Seite bilden kleine Stadthäuser in der Kombination EG-Läden, Büro und Wohnen den neuen Blockrand vor den Plattenbauten. Die Kubatur orientiert sich am Gebäude Palaisplatz/Ecke Heinrichstraße mit 5 Geschossen zzgl. Satteldach. Diese auf überwiegend öffentlichen Flächen zu errichtende Gebäude haben ein NGF von 150 m² pro Etage und könnten durch private Bauherren oder Bauherrengemeinschaften errichtet werden, um eine gute soziale und gestalterische Mitte zu erreichen.

Die Wisnerstraße im Bereich des Jägerhofes wird zur Köpckestraße geöffnet und mit einer Blockrandbebauung in historischen Proportionen in 5 Geschossen zzgl. Satteldach, moderne oder historische Fassaden ergänzt.

Der gestalterische Übergang zum 6-geschosigen Reinigungsviertel erfolgt mit der geplanten Kunsthalle zum Jägerhof mit einem 2-geschosigen Gebäudeteil zzgl. Staffelegeschoss. Die beiden vorhandenen Brunnen sollte in den Innenhof integriert werden.

Parkmöglichkeiten / Öffentliches WC / Erschließung Fahrrad / Barrierefreiheit / Straßenbahnen

Es wird eine öffentliche Tiefgarage vorgesehen, an welche die Tiefgaragen der neu geplanten Gebäude, angeschlossen werden. Die Zufahrten befinden sich am Bellevue, am Palaisplatz und der Sarasastraße. Der Boden der Tiefgarage wird nicht versiegelt. Alle Parkplätze werden über ein Parkmanagementssystem gemeinsam genutzt. Die Tiefgarage dient ebenfalls zur Anlieferung des nicht störenden Gewerbes, der Läden und der Kunsthallen.
Der vorhandene Wander- und Radweg am Elbufer wird an mehreren Stellen mit der Großen Meißner Straße/Köpckestraße barrierefrei verbunden. Im Bereich der Filmmächte wird ein zweiter Fahrradweg angelegt. Es werden vier Haltestellenbereiche mit Kolonnaden/Wartebäumen in den Eckgebäuden Neustädter Markt, Albenbrücke/Köpckestraße, Blockhausgäßchen 3 vorgesehen. Von hieraus erfolgt auch der öffentliche Zugang zur Tiefgarage und den notwendigen öffentlichen WC's im UG.

Umweltschutz/DOR Kunst

Die zwei geschützten Platanen bleiben erhalten. Das Gebiet kann umweltfreundlich mit Fernwärme und/oder über eine Grundwasserwärmepumpanlage versorgt werden. Die Anordnung von Photovoltaik ist nur an von der Straße nicht einsehbaren Stellen möglich, wie auf den Südfasen der Innenhöfe und daher schwer gestalterisch zu integrieren. Die beiden Brunnenanlagen können in den Innenhöfen der beiden Plattenbauquartiere einen neu würdigen Platz finden und die Sandsteinplatten des Fußgängersteins können in den Durchgängen der Plattenbauten zum Neustädter Markt im baukünstlerischen Zusammenhang wieder angebracht werden.



Schwarzplan 1:5000